

Jahresbericht des Präsidenten

Geschätzte Sponsoren und Inserenten

Liebe Freunde des Vereins

Liebe Trainerinnen und Trainer, liebe Funktionäre

Liebe LCBlerinnen und LCBler

Zum siebten Mal und letzten Mal halte ich in meiner Funktion Rückschau auf das vergangene Vereinsjahr. Wie gewohnt gliedere ich den Bericht in 4 Teile: Sportliches Fazit, Trainingsbetrieb und -organisation, unsere Wettkämpfe sowie die Lagebeurteilung der Vereinsleitung. Letztere fällt für das vergangene Jahr aus aktuellem Anlass etwas prominenter und länger aus.

Sportliches Fazit

Im Jahr nach den Europameisterschaften in Zürich konnte die Schweizer Leichtathletik weiter von der positiven Dynamik des Grossanlasses profitieren. Die Lizenzzahlen stiegen weiter an und an der erweiterten Spitze hat die Qualität der Leistungen nochmals zugenommen. Neben den bekannten Leistungsträgern haben einige Nachwuchsathleten in den U-Kategorien an internationalen Meisterschaften mit ihren Leistungen begeistert. Das ist sehr erfreulich und macht Mut für die Zukunft unserer Sportart.

Wie bereits in meinem Weihnachtsbrief erwähnt, war die Leichtathletik leider auch für negative Schlagzeilen besorgt. Im Herbst wurde einer der grössten Dopingskandale in der russischen Leichtathletik medial bekannt. Dabei wurde auch in unserem Weltverband IAAF ein hohes Mass an Korruption festgestellt und es bleibt die Frage im Raum stehen, ob hier noch weitere negative Schlagzeilen folgen werden. Ich hoffe, dass diese Entwicklung nicht dazu führt, dass sich öffentliche Haushalte und Sponsoren aus der Unterstützung der Leichtathletik zurückziehen.

Im Gegensatz zur schweizweiten Entwicklung präsentiert sich unsere Leistungsspitze im LCB sehr eng: Einzig im Sprint und den Langstrecken sowie im Hochsprung qualifizierten sich ein knappes halbes Dutzend unserer Athletinnen und Athleten für Schweizer Meisterschaften in den Nachwuchs- und Elitekategorien. Carolin Marchlewski, unsere U18-Hochspringerin, holte sich in Riehen den Freilufttitel bei den U18, im Winter Silber in der Halle, sowie in Zug mit übersprungenen 1.80m sensationell Bronze bei den Aktiven. Eine wirklich tolle Saison von Carolin!

Neil Burton gewann im Langcross an den Schweizer Crossmeisterschaften Bronze und unsere Läufer der LG Basel Regio verteidigten zum 3. Mal ihren Titel in der Teamwertung auf der Langdistanz. Dies bedeutete die Qualifikation für die 4. Teilnahme am Cross Team Europacup. In Kastamonu in der Türkei lief das reine LCB-Team mit Andreas Kyburz, Ludwig Ruder, Nicolas Roditscheff und Kai Zähringer in Abwesenheit des kranken Matthias Kyburz Anfang Februar bei sehr anspruchsvollen äusseren Bedingungen auf den guten 9. Rang. Danke auch an Thomas Lochmann für die Begleitung und das Coaching des Teams vor Ort.

In Uster holten sich die LCB Männer Andres und Matthias Kyburz, Neil Burton und Ludwig Ruder den Schweizer Meistertitel in der Teamwertung 10km Strasse. Matthias Kyburz, unser OL-Weltklassemann, gewann zudem Silber in der Einzelwertung und die SM Berglauf in Grenchen.

Die Männer der LG Basel Regio egalisierten am SVM der Nationalliga A in Bern den 2. Platz hinter dem LCZ, während die Frauen zum 3. Mal in Folge auf den 4. Platz kamen.

An den Schweizer Staffel-Meisterschaften in Lausanne verteidigte Stefano Ariis mit der LG Basel Regio im September den Titel über 4x100. An der Team-SM in Olten wurde er mit den OB-Kollegen Zweiter im 200m-Wettbewerb.

Unsere Nachwuchsathleten haben sich wiederum und in immer grösserer Zahl an diversen Wettkämpfen in der Region präsentiert. U.a. am Quer durch Basel, am Bebbi Sprint, den kantonalen Meisterschaften in Riehen sowie am Kantonalfinal des UBS Kids Cup in Riehen und am 8. November an der lokalen Ausscheidung in Arlesheim, wobei sich die U16-Boys als Sieger für den Regionalfinal qualifizierten. Herzliche Gratulation!

Die tollen Resultate täuschen aber nicht darüber hinweg, dass wir im Leistungsbereich extrem „schmal“ aufgestellt sind und zwischen den Alterskategorien und abseits der dominierenden Laufdisziplinen grosse Lücken klaffen. Hier wird sich die Vereinsleitung Gedanken zur künftigen Ausrichtung, bzw. zu geeigneten Massnahmen machen müssen.

Trainingsbetrieb

Am Pfingstamstag wurde unser Heimstadion St. Jakob nach dem Umbau mit aktiver Beteiligung unserer Jugendabteilung anlässlich einer offiziellen Feier bei herrlichem Wetter wiedereröffnet. Die Infrastruktur mit exklusiv für uns reservierten Garderoben, einem grossen Material- und Kraftraum sowie der gedeckten Tribüne bietet im Vergleich zu früher richtiggehend Luxus. Daneben wurden die Leichtathletik-Anlagen inklusive Bahn wieder auf Vordermann gebracht. Gemeinsam mit den Trainern haben wir entschieden, die LCB-Trainingstage Dienstag und Donnerstag wieder für alle Trainingsgruppen aufleben zu lassen. Dies hat sich bisher sehr bewährt. Um den Herausforderungen der wachsenden Nachwuchsabteilung noch besser begegnen zu können, wurde Nerina Gross an der letzten GV als neues Vorstandsmitglied bestätigt. Die Nachwuchsabteilung führte wieder ein Sommertrainingslager durch, war und bleibt aber auf der Ressourcenseite nach wie vor stark gefordert. Wir sind sehr dankbar für die engagierte Leitung von Nerina, Remo, Nadine, Alain und Peter. Sie

brauchen aber weitere Helferinnen und Helfer im Trainingsalltag und zur Begleitung an den Wettkämpfen.

Unsere Wettkämpfe

Am Pfingstmontag, 25. Mai, fand die 52. Austragung des „Susanne Meier Memorial“ statt. Bei durchgezogenen äusseren Bedingungen waren wiederum viele Swiss Starters vor Ort. Das Swiss-Meeting Wochenende in Zofingen und Basel hat sich in seiner aktuellen Form sehr gut etabliert und wird auch vom Verband geschätzt.

Beim 37. Grossen Meeting für die Kleinen war der Wettergott für einmal nicht auf unserer Seite: Aufgrund der Stadionbelegung durch die SM U23/U20 fand der Anlass am 23. August zudem früher als gewohnt statt. Bei wechselhaftem und regnerischem Wetter lag die Teilnehmerzahl wieder deutlich unter den 2014er-Werten, hauptsächlich der Konkurrenz anderer Veranstaltungen in der Schweiz und dem frühen Termin geschuldet. Nebst den Staffeln gab es insgesamt 3 Podestplätze unserer LCB'ler. Toll!

Am 9. September führten wir aus Goodwill und trotz unserer knappen Helferdecke die LABB-Staffelmeisterschaften auf der Schützenmatte durch. Dieser Anlass ist nebst dem logistischen und personellen Aufwand auch finanziell nicht attraktiv.

An dieser Stelle möchte ich allen involvierten Funktionären, Helferinnen und Helfern meinen herzlichen Dank aussprechen! Ohne die grosse Unterstützung vor, während und nach den Anlässen, müssten wir die Durchführung unserer Anlässe einstellen. Unsere grosse Herausforderung – und damit sind wir im LCB nicht allein – ist und bleibt die (zu) knappe Zahl der freiwilligen Helfer!

Vereinsleitung

Bereits an der Frühjahrs-Vorstandssitzung habe ich meine Vorstandskolleginnen und -kollegen informiert, dass ich mich aus persönlichen Gründen an der GV 2016 nicht mehr zur Wiederwahl stellen werde. Parallel dazu hat auch Daniel Klötzli nach mehr als 10 Jahren seine Demission auf die GV 2016 angekündigt. Auch in der Wettkampfororganisation hat Werner Leisinger nach Jahrzehnten seinen Rückzug als Zeitnehmerchef angekündigt. Zudem waren Daniel Klötzli und ich auch aktive WO-Mitglieder. Handlungsbedarf war akut angezeigt.

Nach einer Vielzahl erfolgloser Rekrutierungsgespräche und Initiativen meinerseits hat der Vorstand an seiner Sitzung Ende August entschieden, mit einem ausserordentlichen Lagebericht die Mitglieder über die für den LCB kritische Situation bezüglich Vereinsleitung, Wettkampfororganisation und dem Dauerthema Trainer/Trainingshelfer zu orientieren, verbunden mit dem Aufruf, sich für den Fortbestand des LCB persönlich zu engagieren. Die Reaktionen blieben glücklicherweise nicht aus. Sie haben gezeigt, dass noch viel Herzblut für den LCB vorhanden ist. Dafür möchte ich allen Beteiligten an dieser Stelle herzlich danken.

Bereits an unserem Helferanlass auf dem FCB-Campus Ende September zeichnete sich eine vereinsinterne Lösung für die WO ab und Mitte November meldete sich ein ehemaliger LCB-Athlet und engagierter Vater eines U14-Athleten bei mir und signalisierte Interesse am Präsidium. Ende November sagte er zur Freude der Vereinsleitung seine definitive Kandidatur für heute zu und hat mittlerweile bereits mit allen Vorstandsmitgliedern erste Gespräche geführt. Ich konnte deshalb in meinem Weihnachtsbrief vermelden, dass die „Weiterexistenz“ unseres LCB vorerst gesichert ist. Das will aber nicht heissen, dass kein Handlungsbedarf mehr besteht: Es bleiben Vakanzen und organisatorische Herausforderungen, die es zu meistern gilt! Insbesondere gilt es zu überlegen, welche Schwerpunkte der Verein künftig in Basel verfolgen will und inwiefern eine Zusammenarbeit mit anderen Akteuren unter den gegebenen Rahmenbedingungen angestrebt werden soll und muss.

Ich übergebe heute das Präsidium des LCB in neue, jüngere Hände. Nach knapp 25 Jahren als Funktionär, davon 10 Jahren im Vorstand und 7 Jahren als Präsident, geschieht dies nicht ohne Wehmut. Ich kam 1992 als ehemaliger Athlet des ST Bern dank der Initiative meines damaligen Chefs beim Bankverein, Bruno Marelli, zum LCB. Anders als viele meiner Vorstands- und WO-Gefährten war ich nicht bereits im Kindesalter mit dem LCB-Virus infiziert worden. Vielleicht gerade auch deshalb sehe ich die kommenden Veränderungen auch als Chance. Wenn ich mir heute erlaube, Bilanz zu ziehen, will ich dennoch kurz in die Anfangszeit meiner LCB-Erfahrungen zurückschauen. Der LCB hat nicht erst in den letzten Jahren turbulente Zeiten erlebt. Nach den Boomjahren der 70-90er und dem Wegbrechen der Babyboomer-Athletengenerationen profitierte der Verein sportlich primär von den Leistungen in den Laufdisziplinen, vor allem auch dank der starken und gut vernetzten Trainer in diesem Bereich. So lief Raphael Fuchs während 4 Jahren auf das SM-Podest über 1500m und wurde 2010 in Lugano gar Meister. Eine SVM-Mannschaft konnte in dieser Zeit nur noch mit Verstärkung durch unsere Freunde im nahen Deutschland in der Nationalliga B bestehen. In der Schüler- und Nachwuchsabteilung kehrte nach dem Rückzug altgedienter Betreuer Unruhe ein, die 2008 zum Beinahe-Kollaps der Abteilung und zu offenen Differenzen mit unseren Partner-Vereinen führte.

Was ist mir, bzw. uns in den letzten Jahren gelungen?

1. Da ich - wie eingangs erwähnt - als Berner emotional unbelastet ins Amt gewählt wurde, konnte ich mit meinem damaligen OB-Kollegen und anderen Club-Präsidenten die Zusammenarbeit im sportlichen und organisatorischen Bereich von Beginn weg konstruktiv angehen. Dank dem Zusammenschluss zur LG Basel-Regio zählen wir seit 2011 im SVM sowie an den Team-SM und Staffel-SM wieder zur nationalen Spitze.
2. Eines blieb seit meiner Anfangszeit in den 90er Jahren immer stabil: die Wettkampforganisation. Die funktionierte seit jeher auch im schweizweiten

Quervergleich sehr professionell und hat uns eine gute Reputation als Veranstalter eingebracht. Einzig den Rückgang der Teilnehmerinnen- und Teilnehmerzahlen, parallel zur Lizenzentwicklung der damaligen Zeit und neuer Event-Konkurrenz, konnten wir nur bedingt aufhalten. Beim Susanne-Meier-Memorial gelang uns aber der Befreiungsschlag dank eines neuen Konzeptes und der Öffnung für die Männer vor 5 Jahren. Wir konnten die negative Teilnehmerentwicklung kehren und das Swiss Meeting gewann zudem, auch dank dem Goodwill von Swiss Athletics, an sportlicher Attraktivität.

3. Im Nachwuchsbereich konnte die Wende ebenfalls eingeleitet werden, wobei uns auch Mister Zufall geholfen hat: Ohne das Engagement von Nerina Gross und Remo Wyss wäre dies wohl nicht geschehen. Dies zeigt mitunter deutlich, wie wichtig engagierte Persönlichkeiten in einem Verein sind.
4. Den Verein hatte ich von meinem Vorgänger finanziell äusserst gesund übernommen und das ist er noch heute. Wir können uns auf langjährige Sponsoren verlassen, die uns gar erlauben Erfolgsprämien an unsere Leistungsträger auszuschütten. Aber auch hier gibt es keine Garantie für die Zukunft.

Was blieb unerreicht oder unter meinen Erwartungen?

Dazu gehört mit Sicherheit die schmale aktive Unterstützungsbasis im Verein. Hier ist es uns und mir in den letzten Jahren nicht gelungen, genügend jüngere Leute zu mobilisieren und für die Übernahme von Verantwortung im Trainingsbetrieb zu begeistern. Zuviel hängt immer noch von zu wenigen ab und das ist – wie das vergangene Jahr zeigt – im höchsten Mass kritisch. Nur dem hohen Verantwortungsbewusstsein vieler meiner Kolleginnen und Kollegen ist es geschuldet, dass der LCB in den letzten Jahren weiter funktioniert hat. Gerade wenn es um die zukünftige Positionierung des Vereins geht und gehen wird, sind zwingend auch junge Stimmen und neue Ideen wichtig.

In diesem Sinne möchte ich mich bei allen Vereinsmitgliedern und speziell bei meinen Vorstands- und WO-Kolleginnen und Kollegen sowie sämtlichen Trainerinnen und Trainern für die angenehme und konstruktive Zusammenarbeit und das mir geschenkte Vertrauen über die letzten Jahre bedanken. Ich wünsche der neuen Vereinsleitung viele erfolgreiche Momente und die nötige Kraft, um die kommenden Herausforderungen sportlich erfolgreich zu meistern. Ich verabschiede mich als Präsident, werde aber dem LCB als Mitglied weiterhin verbunden bleiben und die Entwicklung der lokalen und nationalen Leichtathletik mit Interesse weiterverfolgen.

Basel, 16. März 2016

Euer Präsident, Martin Wegmüller